[s.n.]

Autor(en): **Woodcock, Kevin**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 37

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie berühmte Besucher unser Land erlebten

Madame de Staël über die Schweiz: «Die hohen Berge wirken auf mich wie Klostergitter, die uns vom Rest der Welt trennen. Man lebt hier in einem satanischen Frieden, man schauert, man stirbt in diesem Nichts.»

*

Die Schriftstellerin Johanna Schopenhauer, Mutter des bekannten Philosophen («Die Welt als Wille und Vorstellung»), Arthur Schopenhauer, über die Schweiz: «Was über dieses wunderbare Land gesagt und geschrieben werden kann, ist schon vielfältig und oft meisterhaft geschrieben und gesagt: Wir wollen diesen früheren Beschreibungen nichts hinzufügen als: ‹Komm und sieh!›»

*

August von Kotzebue, Dramatiker: «Warum reiset denn alles, was reisen kann, immer nur nach der Schweiz? Warum schreibet denn alles, was schreiben kann, Bücher über die Schweiz? Und warum lesen wir so selten etwas vom Tirol?»

*

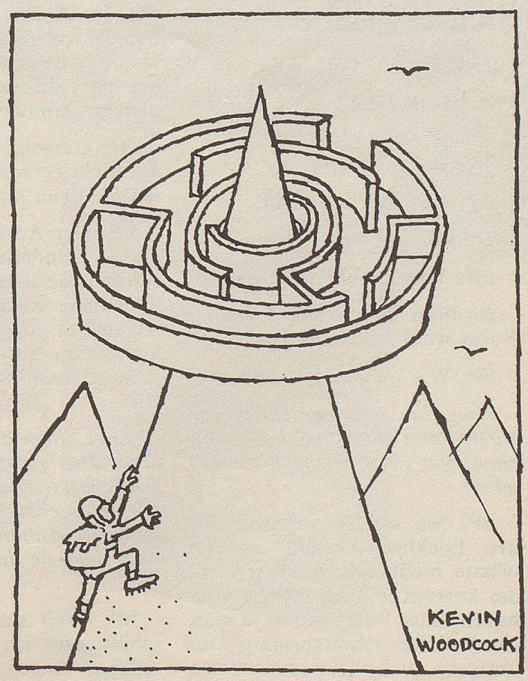
Ein Wort von Charles Dickens: «O Gott, was für ein schönes Land ist das (die Schweiz)! Wie armselig und unansehnlich dagegen ist Italien!»

*

André Gide über die Schweiz: «Wieder bin ich in diesem Land, das ‹Gott zum Scheusslichsein geschaffen hat› (Montesquieu). Die Bewunderung der Berge ist eine Erfindung des (!) Protestantismus.» (Zitiert in der Zürcher Helmhausausstellung «Gasthaus Schweiz»)

*

Rückblickend notierte D. H. Lawrence, einer der prominenten Besucher unseres Landes: «Ich durchwanderte die Schweiz und bin für immer von diesem kleinen Land geheilt.»

*

Im gleichen Atemzug berichtete Philosoph Schopenhauer (gestorben 1860) unterwegs in Schwaben etwas Positives und etwas Negatives über unser Land. Nämlich: «Jetzt haben wir die Schweiz verlassen, ihre Bergspitzen schimmern uns nur noch von weitem und erinnern an die Herrlichkeiten, die sie umschliessen: Wir lassen den göttlichen Tempel der Natur hinter uns. Mit vieler Freude sah ich heute, als wir ausfuhren, statt des verhassten langsamen Schweizer Fuhrmanns einen ordentlichen Postillon auf dem Pferde, und noch dazu mit einem Posthorn.»